



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Schleswig-Holsteiner Sagen**

**Meyer, Gustav Friedrich**

**Jena, 1929**

Feldgeister. Elfenmädchen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67991)

Selbst der warme Sommer brachte keine Besserung. Da erwacht die Mutter eines Nachts von einem Gestöhn und Gewimmer. Sie glaubt, es rühre von ihrem Kinde her, und lauscht ängstlich. Aber die Töne kommen aus der anstößenden Kammer. Sie macht Licht an und findet unter dem Stuhl eine sterbende, bluthustende Schlange. Seit der Nacht trat im Befinden der Tochter Besserung ein.

Ein Vogel bringt die wunderbare Blume

Es gibt einen bunten Vogel, ein wenig kleiner als eine Taube. Er baut in hohlen Bäumen, und wenn man sein Nest findet, soll man den Eingang zu der Höhlung verstopfen. Kommt der Vogel zurück und kann nicht hereinkommen, so fliegt er wieder fort, um eine Blume zu holen. Während der Zeit breite man eine rote Schürze unter dem Baume aus. Der Vogel kommt zurück und berührt mit der Blume das, was man in die Höhlung hineinstopfte. Sofort fällt es heraus, und der Vogel wirft die Blume auf die Schürze. Die Blume verwahre man, sie öffnet alle Schlösser, welcher Art sie auch seien.

Ein Reiter wird von Elfen gelockt



Holzchnitt aus Olaus Magnus. 1555

### Seldgeister. Elfenmädchen

Die Roggfladders

Damit die Kinder, wenn sie Kornblumen pflücken, das Korn nicht niedertreten, werden sie auf Föhr mit den Roggfladders bange gemacht, die sich im Sommer im langen Getreide aufhalten, darin umherlaufen, Gänge machen, die Halme niedertreten und sich im Korn wälzen. Sie stehen im Verdacht, kleine Kinder zu stehlen. Ihre Klei-

ding ist sehr armselig und hängt in Fetzen am Leibe herunter. Darum sagte man früher von einem Menschen, der zur Erntezeit mit zerrissenem Zeug unordentlich einherging: „He löppt to as en Roggsladder!“

Bei dem Dorfe Haberslund, nicht weit von Apenrade, liegt ein Hügel, Elfenmädchen der Zahnenberg. Dort sollen sich häufig Elfenmädchen aufhalten. Einmal lag da ein junger Mann und schlief so lange, daß er erst spät in der Nacht aufwachte. Da hörte er die lieblichste Musik rund um sich, und als er vor sich sah, ward er zwei Mädchen gewahr, die hüpfen und tanzten und fragten ihn oft, um ihn zum Sprechen zu bringen. Aber er wußte wohl, daß Gefahr dabei wäre und schwieg. Da hörte er ganz deutlich, wie sie sangen: „Höre, du Bursche, willst du heut abend nicht mit uns reden, so soll, ehe der Hahn kräht, dein silberbeschlagenes Messer dein Herz in Todesschlaf legen!“ Da ward ihm angst, als er das hörte, und wollte anfangen, mit ihnen zu sprechen. Im selben Augenblick aber krähte der Hahn, und die Elfenmädchen verschwanden. Seit der Zeit hat der Hügel seinen Namen erhalten. — Auch in Angeln und an andern Orten hat man so liebliche Musik von den Hügeln herabtönen hören.

In Haberslund wohnte einmal ein Mann, der einen hübschen Sohn hatte mit Namen Thomas. Der hatte oft nach den Elfenmädchen hinübergesehen, und wenn er spät abends das Vieh eintrieb, lauschte er auf ihren Gesang und erfreute sich an ihrem Spiel und Tanz. Sein Vater schalt, wenn er lange fortblieb; nur um so größer wurde sein Sehnen nach den geheimnisvollen Elfenmädchen. Eines Abends wagte er sich so nahe an sie heran, daß sie einen Kreis um ihn schlugen und ihn nicht wieder herausließen. Drei Jahre lang warteten die Eltern vergebens auf ihn. Da hörten sie von einer klugen Frau, die helfen könne. Sie gingen eines Abends mit ihr hinaus an den Elfenhügel und blieben in einiger Entfernung vor dem Krattbusch stehen und warteten. Endlich hörte der Tanz auf, und die Elfenmädchen verschwanden. Sie gingen heran und fanden jemand an der Erde liegen. Es war Thomas. Er war tot, die Elfen hatten über ihn hinweggetanzt, das Blut floß ihm aus Nase und Mund. Nach der Zeit wollte im Hause seines Vaters nichts mehr glücken, während alles gut gediehen war, solange der Sohn bei den Elfenmädchen weilte. Das ist geschehen um das Jahr 1700, da Herr Peter Thede Pastor war in Osterlygum.